

## Statement zur Wissenschaftlichkeit und zum offenen, achtsamen Diskurs in der Forschung zur humanidenten Hormontherapie

Die Wissenschaft lebt von Offenheit, Neugier und kritischer Reflexion. Dies gilt insbesondere für die medizinische Forschung, in der der Erkenntnisgewinn letztlich dem Wohl der Patientinnen und Patienten dienen muss. Die humanidente Hormontherapie ist ein Forschungsfeld, das vielversprechende Ansätze bietet und zugleich mit Herausforderungen konfrontiert ist. Gerade in einem Bereich, der für viele Menschen gesundheitliche und lebensqualitative Auswirkungen hat, ist es entscheidend, dass wissenschaftliche Debatten in einem Klima des gegenseitigen Respekts, der Achtsamkeit und der Offenheit geführt werden.

Evidenzbasierte Forschung bedeutet, dass Daten, Studien und klinische Beobachtungen im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung stehen. Ein offener Dialog zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit unterschiedlichen Perspektiven ist essenziell, um Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen, zu verbessern und weiterzuentwickeln. Der konstruktive Austausch von Hypothesen, Erkenntnissen und methodischen Ansätzen sollte dabei stets im Vordergrund stehen. Dies erfordert eine Diskussionskultur, die sich auf sachliche Argumente stützt und den Anspruch verfolgt, Wissen zu erweitern und nicht, Personen oder Meinungen vorschnell zu diskreditieren.

In der aktuellen wissenschaftlichen Landschaft zeigt sich jedoch mitunter eine problematische Entwicklung: Anstatt eines offenen Diskurses kommt es vereinzelt zu diffamierenden oder polemischen Auseinandersetzungen, die nicht nur den Einzelnen, sondern auch den wissenschaftlichen Fortschritt insgesamt behindern. Angriffe auf Forschende, ob direkt oder indirekt, sowie der Versuch, unliebsame Erkenntnisse oder neue Hypothesen durch pauschale Abwertung zu unterdrücken, widersprechen den Prinzipien einer ehrlichen Wissenschaft. Eine Debatte sollte niemals durch persönliche oder ideologische Motive geleitet sein, sondern sich auf die Qualität der vorgebrachten wissenschaftlichen Argumente und Daten konzentrieren.

Wir plädieren daher für eine Rückbesinnung auf die Grundwerte der Wissenschaft:

- **Kritische, aber faire Reflexion** von Studien und Hypothesen, ohne vorgefasste Meinungen oder persönliche Angriffe.
- **Einen respektvollen Austausch**, in dem unterschiedliche Positionen konstruktiv diskutiert werden.
- **Offenheit** für neue Ideen und Erkenntnisse, die auf belastbaren wissenschaftlichen Grundlagen beruhen.
- **Neugier und Forschergeist**, die es ermöglichen, neue Fragestellungen zu entwickeln und unvoreingenommen zu betrachten.
- **Die Verantwortung gegenüber den Patientinnen und Patienten**, die von den Fortschritten der Wissenschaft profitieren sollen und ein Recht auf bestmögliche, fundierte medizinische Behandlung haben.

Wissenschaftliche Integrität bedeutet, die besten Erkenntnisse für die Praxis zu gewinnen, anstatt sich in unsachlichen Auseinandersetzungen zu verlieren. Fortschritt entsteht nicht durch Polarisierung, sondern durch Kooperation. Daher rufen wir dazu auf, in der Forschung zur humanidenten Hormontherapie und darüber hinaus einen offenen, respektvollen und von wissenschaftlicher Exzellenz geprägten Diskurs zu führen – im Sinne der Wissenschaft und zum Wohle der Patientinnen und Patienten.